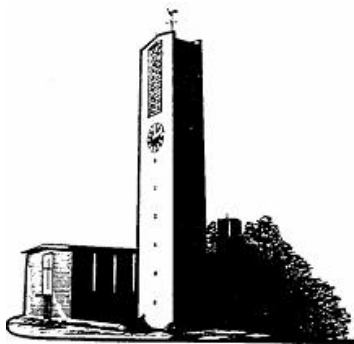




Ausgabe 2 – Juni 2010

Gemeindebrief

der Protestantischen
Kirchengemeinde Limburgerhof

Sommerzeit

*Wie gut, dass es die Ferien gibt
Morgens aufstehen, wann man will.
Frühstücken, lange und ziemlich viel.*

*In die Badesachen, eingecremt und raus.
Die Sonne genießen und den Brunnen vor dem Haus.*

*Das klare kalte Wasser plätschert,
ein kleiner Vogel lustig zwitschert.*

*Müde in den Schatten kriechen,
mit geschlossenen Augen den Sommer riechen.*

*Schlafen, träumen unter Bäumen,
den Tag gemütlich ganz versäumen.*

*So viel Zeit noch vor mir liegt,
wie gut, dass es die Ferien gibt.*

Nyree Heckmann



INHALTSVERZEICHNIS

Zeit für Ferien

Urlaubsgedanken	S. 1, 20, 22, 28
Ich packe in meinen Koffer - Urlaubstipps	S. 3 - 4
Ausflugstipps	S. 24 - 25

Zeit für andere da zu sein

Ulrike Kamb im Haus der Diakonie	S. 7- 9
Fahrradbörse des Bauvereins	S. 12 – 13
Familienverein hilft Kitas	S. 14 – 15
Konfirmanden spenden	S. 10

Zeit Neues zu beginnen

Schulanfang	S. 16
Kindergottesdienst	S. 17 – 18
Neue Idee: Elternchor	S. 11

Zeit sich zu erinnern

Tauferinnerungsgottesdienst	S. 21
Rückblick auf den Ökumenischen Kirchentag	S. 5 – 6

Zeit den Sommer zu entdecken

Kinderseite: Geheimnisvolle Sommernächte	S. 19
Johannistag	S. 23

Zeit zurück- und vorauszuschauen

Grüner Gockel: Das „Aushängeschild“	S. 10
Termine zum Vormerken	S. 26
Aus der Gemeinde	S. 27

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:

Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn

Unsere Konten:

Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Limburgerhof, BLZ 545 603 20

Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.

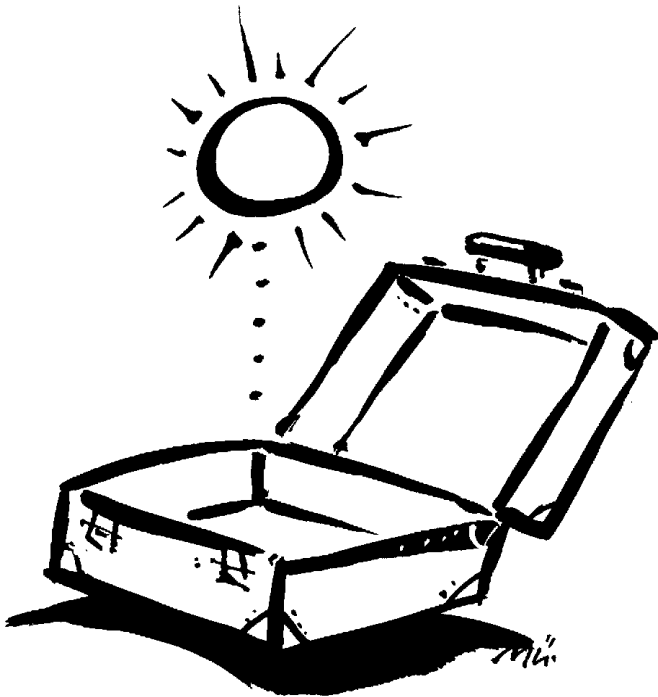
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.evpfalz.de/gemeinden/limburgerhof

Liebe Gemeindeglieder!

Wenn wir es auch nicht so richtig merken, was das Wetter betrifft, aber der Sommer kommt und damit die Ferien- und Reisezeit.

Viele werden sich auf den Weg machen, vielleicht in fremde Länder, um die kostbarsten Wochen des Jahres zu genießen. Doch nicht immer entsprechen diese Urlaubstage und -wochen auch immer den Erwartungen und Vorstellungen. Oft kommt es auch zu Enttäuschungen oder sogar zum Streit innerhalb der Familie.

Damit Ihnen der Urlaub gelingt und Sie Entspannung und Erholung finden, möchte ich Ihnen diese sieben Tipps für Ihre Reiseapotheke empfehlen:



„Ich packe in meinen Koffer“

✓ Tipp 1: Beruhigungsmittel

Sie brauchen nicht alle Spannungen in Ihrem Familienleben oder in Ihrer Partnerschaft in diesen Wochen auszugleichen oder aufzuarbeiten.

✓ Tipp 2: Vitamin Ü

Planen Sie nicht alles zu sehr vor, lassen Sie sich ruhig mal überraschen.

✓ Tipp 3: Vitamin F

Freuen Sie sich auf den Urlaub. Und im Urlaub.

✓ Tipp 4: U-Schutz

Nehmen Sie Rücksicht auf die Umwelt Ihres Urlaubsortes und auf die Menschen, die im Tourismus für Sie arbeiten!

✓ Tipp 5: Zur Verdauung

Andere Länder, andere Sitten. Vorbeugendes autogenes Training zur Verdauung von Unbekanntem empfohlen.

✓ Tipp 6: K- Kapseln

Kultur in der Urlaubsregion ist nicht nur bei schlechtem Wetter interessant. Das gilt auch für Kirchen.

✓ Tipp 7: H- Tabletten

Sovielel Humor wie möglich mitnehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schon jetzt einen schönen Urlaub und eine gute Rückkehr nach Hause.

Ihr Pfarrer

Klaus Rothe

Damit ihr Hoffnung habt



Das Motto des Ökumenischen Kirchentages in München haben wir in verschiedenen Variationen gesungen, gebetet und getanzt an allen möglichen Orten – in S- und U-Bahnen, Bussen, Messehallen, öffentlichen Plätzen und in kirchlichen Räumen.

„Hoffnung ist gespannter Glaube“, so fasste Frère Richard aus Taizé das Motto des Kirchentages in seiner Bibelarbeit zusammen.

Hoffnung war auch unsere Motivation nach München zu fahren. Nach den guten Erfahrungen im vergangenen Jahr in Bremen beim Ev. Kirchentag waren wir wieder mit der Landauer Kirchengemeinde mit ca. 120 Menschen losgefahren; dabei waren in Mehrheit Jugendliche, Familien und die ältere Generation. Schlafsäcke und Isomatten ließen erkennen, wer in Schulen übernachten wird, der Rest konnte privat Quartier beziehen. 10.000 Gastgeber in München und Umgebung hatten sich nach einem Aufruf gemeldet – 7.000 Familien konnten als Quartiergeber vermittelt werden.

Mein Mann und ich haben dieses Angebot, bei einer Gastfamilie zu schlafen, wieder gerne angenommen. Wir wurden am Bahnhof herzlich empfangen und kamen bei einer Tasse Kaffee im gemütlichen Esszimmer gleich in ein lebhaftes Gespräch. Interessierte Fragen, zu welchen Vorträgen und Aktionen wir gehen wollen, wurden gestellt, Uhrzeiten mussten abgesprochen werden. Vertrauensvoll wurde uns der Hausschlüssel übergeben. Im ausgebauten Dachstudio mit Bad konnten wir uns gleich wohl fühlen. Ein Tulpenstrauß und bereitgestellte Erfrischungsgetränke unterstrichen die Gastfreundschaft.

Nun gab es kein Halten mehr. Wir fuhren zum Eröffnungsgottesdienst an den Marienplatz, wo „alle anderen bereits auch schon da waren“, eine unübersehbare Menschenmenge, die sich anschließend wie ein Tatzelwurm zum „Abend der Begegnung“ durch den Innenstadtbezirk

schoß. Und so „belebt“ blieb es über die Tage bei fast allen Veranstaltungen. Unsere Tage begannen morgens um 6.00 Uhr und endeten abends um 24.00 Uhr. Hunger- und Müdigkeitsgefühle wurden oft erfolgreich verdrängt – das friedliche Miteinander im größten Gedränge, ob bei den Vorträgen, an der Essensausgabe oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln ließ uns eine unglaubliche Spiritualität spüren.

Hans Küng sprach vom **befreienden Christusglauben**, der uns menschlich leben, handeln, leiten und sterben lässt. **Mit dieser Hoffnung sind wir nach Hause gefahren.**

Christa Kaiser



Egal wo du bist

Menschen unserer Kirchengemeinde

Wir stellen vor:

Ulrike Kamb
Sozialarbeiterin
im Haus der Diakonie

Im Interview mit
Christa Kaiser



Foto: Christa Kaiser

*Frau Kamb, bei einer Tasse Kaffee in Ihren neu gestalteten, ansprechend hellen Räumlichkeiten im **Haus der Diakonie**, Feuerbachstraße 2, komme ich schnell ins Gespräch mit Ihnen. Als Sozialarbeiterin haben Sie vor 26 Jahren beim Diakonischen Werk der Ev. Landeskirche Pfalz Ihren Dienst begonnen. War das Ihr Traumberuf – Ihre Berufung?*

Genau so möchte ich das formulieren. Geprägt im christlichen Elternhaus in Assenheim, dort im Besonderen von der Großmutter, gab meine Kindergärtnerin Tante Änne den letzten Anstoß, mich im sozialen Bereich zu engagieren. Nähe und Beistand habe ich immer durch Pfarrer i.R., Karl Börner, unseren ehemaligen Gemeindepfarrer, erfahren, der mich konfirmiert, uns getraut und unsere Kinder getauft hat. Nach dem Studium an der Ev. Fachhochschule in Ludwigshafen, konnte ich in meinen Traumjob, der keineswegs ein Job zum Träumen ist, in der Sozial- und Lebensberatung in Germersheim beginnen. Dort war ich bis zur Geburt unseres zweiten Kindes tätig.

Frau Kamb, Sie sind verheiratet und haben einen 18jährigen Sohn Carsten, eine 14jährige Tochter Cordula, Ihr Ehemann ist Schreinermeister. Sie sind sehr engagiert in einem Beruf, in welchem Sie

abends nicht einfach den Bleistift aus der Hand legen können, d.h., Sie nehmen auch manchmal Probleme mit in den Feierabend, in Ihren Alltag. Wie steht Ihre Familie zu Ihrem Engagement.

Vom Beginn unserer Ehe an war klar, dass Beruf und Privatleben nicht immer zu trennen sein werden. Mein Mann und die gesamte Familie haben mich immer unterstützt und mir den Rücken frei gehalten. Beim Umzug der Beratungsstelle vom EG ins 1. OG in der Feuerbachstraße 2, waren nicht nur meine Verwaltungsangestellte Frau Inge Fischer, sondern auch die Familie, Freunde und Klienten eine große Hilfe; zu danken habe ich in diesem Zusammenhang besonders Herrn Pfarrer Grimm und dem örtlichen Presbyterium, die den Umzug erst ermöglicht haben und uns in unserer Arbeit hier freundlich begleiten und unterstützen.

*Frau Kamb, nach einer längeren Familienpause arbeiten Sie nun seit 6 Jahren in Limburgerhof. Das **Haus der Diakonie** ist offen für Menschen mit unterschiedlichen Sorgen und Problemen. Über die Pfarrämter, bei Ärzten/Ärztinnen, über das Internet und in Kindergärten und Schulen wird auf Ihre Beratungsstelle aufmerksam gemacht. Zuständig sind Sie als Außenstelle im Dekanat Speyer für 12 Gemeinden. Wie kann ich mir das vorstellen?*

Ich bin mit einer $\frac{3}{4}$ Stelle beim Diak. Werk angestellt, Montag bis Donnerstag habe ich Dienst hier in Limburgerhof, in Böhl und Dannstadt bin ich einmal im Monat zur Außensprechstunde. Meine Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Lebensberatung, Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung. Ferner berate ich bezüglich Arbeitslosengeld II (Hartz IV) und bin auch behilflich bei der Beantragung anderer Sozialleistungen. Antragstellung bei der Stiftung Familie in Not für Schwangere gehört genauso zu meinen Aufgaben wie die Beantragung von Mitteln aus dem Kinderhilfsfond des Diak. Werkes der Pfalz. Frau Inge Fischer als Verwaltungsangestellte ist zuständig für die Mutter-Kind-Kurvermittlung, die Familienerholung und die Kinder- und Jugenderholung. Neu in unserem Team ist Herr Thomas Bäppler, der hier einmal in der Woche Schuldner- und Insolvenzberatungen durchführt. Wir bieten unsere Beratung und Unterstützung überkonfessionell für alle Ratsuchenden an.

Ein weites Feld, das Sie da zu beackern haben, Frau Kamb. Da gilt es auch einmal abzuschalten und aufzutanken. Gelingt Ihnen das?

Auf jeden Fall. Im Urlaub fahren wir seit vielen Jahren nach Frankreich, wir haben da Freundschaften geknüpft, die wir gerne pflegen. In unserer Freizeit fahren mein Mann und ich mit großer Begeisterung Tandem, wir tanzen gerne und ich backe mit Begeisterung Kuchen aller Art.

Tandem – lt. Lexikon - „zwei hintereinander geschaltete Antriebe, die auf die gleiche Weise wirken“ – Frau Kamb, so sehe ich Sie, mit Ihrer Familie im christlichen Sinn gemeinsam wirken. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und weiterhin viel Freude in Ihrem Traumberuf. Gottes Segen für Sie und Ihre Familie. Ich bedanke mich für das Gespräch.



Diakonie 

**stark
für andere**

**HELFEN
HEILEN**

**BEGLEITEN
BERATEN**

**PFLEGEN
TRÖSTEN**

Rückblick

Konfirmandendankspende

Etwas mehr als 800 Euro sind in diesem Jahr als Konfirmandendankspende zusammengekommen. Der Betrag wird je zur Hälfte für ein Dorfentwicklungsprojekt der Basler Mission in Nord-Nigeria und für die Photovoltaikanlage auf dem Dach des ASH verwendet.

Grüner Gockel



Mit dieser Auszeichnung dürfen wir uns bzw. unsere Gebäude nach der Erstzertifizierung „Grüner Gockel“ schmücken.

Konfirmationen am 21. Und 28. März 2010



Foto: Dr. Peter Schwenn

Aus einer Idee bei einem Elternabend entstanden:
Chor sangesfreudiger Eltern
mit dem Beitrag „I will follow him“
in beiden Konfirmationsgottesdiensten.

Wir freuen uns auf die Jugendlichen, die nach den Sommerferien ihren Präparanden-Unterricht bei Pfarrer Martin Grimm für die Konfirmationen in 2012 beginnen.

Der Unterricht wird jeweils donnerstags um 15:45 Uhr und 16:35 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus stattfinden.

Ein erster Elternabend findet am 25. August 2010 ebenfalls im Albert-Schweitzer-Haus um 19:30 Uhr statt.

Alles was rollt ... Alles was rollt ...

Die Fahrradbörse des Bauvereins

„Kindertagesstätte einmal anders genutzt“ hieß es wieder Ende April in der Schlesierstraße: Mehr als 60 Fahrräder wechselten auch in diesem Jahr bei der Fahrradbörse des Bauvereins den/die Besitzer/in.



Foto: Bauverein

Rechtzeitig zur Radsaison konnten die Käufer unter einer Vielzahl an Fahrrädern für alle Altersgruppen, Inline-Skates und Zubehör auswählen.

Die Aktiven des Bauvereins hatten alle Hände voll zu tun, um die gesamte Organisation der Börse wieder gelingen zu lassen. Danke an alle Beteiligten und das Team der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte für das Raum-Überlassen: einen geeigneteren Ort für diese Veranstaltung wird man kaum finden.

Die Fahrradbörse ist nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz – sie bringt auch alljährlich einen ansehnlichen Beitrag in die Kassen des Bauvereins – und hilft so bei der Erhaltung unserer kirchlichen Einrichtungen. Weitere Infos über den Bauverein gewünscht? E-Mail an protgbv-limburgerhof@evkirche-pfalz.de.

Eberhard Pfaff (Tel. 61676), Rolf Götz (Tel. 496353)



Familienverein unterstützt unsere Kitas

25 Kinderstühle, die kurzfristig ersetzt werden mussten, hat der Prot. Familienverein der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte gestiftet.

Damit wird – wieder einmal – deutlich, dass sich der Familienverein auch als Förderverein für unsere beiden Kindertagesstätten versteht und auf Anfrage immer gern bereit ist, besondere Anschaffungen zu ermöglichen, die im Haushaltsplan nicht vorgesehen waren oder im normalen Budget nicht finanzierbar sind.



In der Vergangenheit waren dies oft besondere Materialien für die pädagogische Arbeit, dieses mal die Stühle für den täglichen Bedarf, nachdem der Hausmeister eine unerwartet hohe Zahl als irreparabel hatte aussortieren müssen.

Auch die zur Zeit laufende Baumaßnahme im Kinder-Garten im Dietrich-Bonhoeffer-Haus wird vom Familienverein mit einem Zuschuss unterstützt.

Die Mittel dafür erhält der Familienverein aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden sowie aus dem Erlös der Kinderkleiderbasare.



Foto: Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte

Die neuen Stühle werden erfreut in „Be-Sitz“ genommen.

**Näheres über den Protestantischen Familienverein Limburgerhof
erfahren Sie unter www.profali.de.**

**Wir freuen uns über neue Mitglieder, Spenden und Unterstützung
z.B. beim Kleiderbasar.**

Vorsitzende: Heide Krieger, Tel. 61886

**Bankverbindung:
VR-Bank Rhein-Neckar, BLZ 670 900 00, Kto 850 50 508**

Martina Kompa

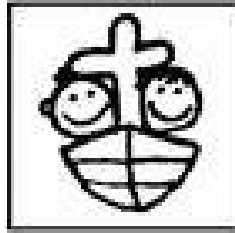


Foto: epd

Schule hat begonnen!

Wir laden ein
zum Ökumenischen Schulanfänger-Gottesdienst
für Dienstag, 17. August 2010
9 Uhr – Domholzschule
11:10 Uhr – Carl-Bosch-Schule
jeweils in der Protestantischen Kirche

Wieder da!



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Seit 14. März singen, beten, basteln und spielen wir einmal im Monat sonntags um 10 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus. Im Mittelpunkt stehen immer eine oder auch mal mehrere Episoden aus der Bibel, die mit den Kindern behandelt werden.

Der erste Kindergottesdienst nach der Pause beschäftigte sich in Form eines Kreuzweges mit den Stationen des Leidens und der Auferstehung Christi. Bereits während der einzelnen Stationen konnten die Kinder Symbole sammeln, die anschließend zu einem eigenen kleinen Buch zusammengestellt wurden.

Im April haben wir die Schöpfungsgeschichte behandelt und jeder konnte sich in einen selbst gestalteten Blumentopf einige Astersäen, die inzwischen hoffentlich auch aufgegangen sind.

Der letzte Kindergottesdienst beschäftigte sich mit dem Pfingstfest. Wir versuchten zu erfahren, wie der Wind die Jünger mit dem Heiligen Geist erfüllte und sie zu predigen anfangen (nach Apg.2, 3-4).

Bei der Vorstellung geholfen hat uns das Spiel mit einem Schwungtuch, mit dem man durch den Wind, den man durch das Schwingen erzeugt, einiges bewegen kann ...



Foto: Caroline Julius

Für den **13. Juni** haben wir uns ein biblisches Thema ausgedacht, das sich auf die Fußball-Weltmeisterschaft bezieht.

Nach der Sommerpause wird es dann an folgenden Terminen wieder einen Kindergottesdienst mit einer spannenden Geschichte und einem Spiel- und/oder Bastelangebot geben:

26. September

31. Oktober Familiengottesdienst statt Kindergottesdienst

21. November

12. Dezember

Von der Gestaltung her richten wir uns an Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Wir freuen uns aber auch, wenn jüngere oder ältere Kinder kommen möchten.

Ebenfalls suchen wir noch Mitarbeiter, die unser Team erweitern möchten. Wenn Sie Lust haben/Du Lust hast, mitzumachen, wenden Sie Sich/wende Dich bitte an susanne_ehrmann@web.de oder Pfarrer Klaus Rothe (Pfarrer-Rothe@web.de).

Susanne Ehrmann

Kinderseite

Geheimnisvolle Sommernächte

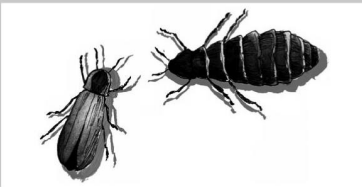


Bestimmt hast du es im Sommer am Abend schon selbst einmal beobachtet. Straßenlaternen, helle Lampen oder beleuchtete Fenster werden von Insekten nur so umflattert. Hast du dir dann vielleicht schon mal die Frage gestellt: Warum wollen die eigentlich mitten in der Nacht dort hin? Die Antwort ist ganz einfach. Die Nachtinsekten wollen eigentlich gar nicht zum Licht, aber sie können nicht anders. In der Natur gibt es in der Nacht nämlich nur eine Lichtquelle – und das ist der Mond. Denn wenn ein Insekt in die Nähe einer Laterne kommt, dann ist diese plötzlich der hellste Punkt, sozusagen der Mond. Es orientiert sich nun an der Lampe.

Im Juni, Juli und August kann man die kleinen Lichtpunkte in der Dunkelheit an Waldrändern, Büschen und auch im Gras



beobachten. Glühwürmchen sehen wir als kleine helle Pünktchen, die in der Luft herumtanzen. Die leuchtenden und tanzenden Pünktchen sind Käfer, die sich auf Partnersuche befinden. Allerdings sehen nur die Männchen aus wie Käfer. Sie haben Flügel und können deshalb auch fliegen. Die Weibchen dagegen sind die eigentlichen Glühwürmchen. Sie können nämlich nicht fliegen und sehen aus wie Larven oder Würmchen. Untereinander verständigen sich Männchen und Weibchen mit Leuchtzeichen, damit sie im Dunkeln zueinander finden.



Auf der ganzen Welt gibt es über 2.000 Arten verschiedene Arten von Leuchtkäfern. Die Allerhellsten unter ihnen sind so hell, dass man in ihrem Licht in der Nacht sogar ein Buch lesen könnte. Diese krabbelnden Rekordleuchten leben in den Tropen.



Foto: Schwerdtle

Ferien

Mein Gott, endlich Ferien!
 Endlich ausschlafen und abschalten.
 Das Schuljahr war lang,
 und je länger, je weniger konnte ich
 den ganzen Druck ertragen:
 Hast du genug gelernt,
 hast du's auch kapiert?
 Und wenn ich dran komme?
 Und immer noch eine Arbeit!

Wenn wenigstens nicht der
 versteckte Spott der anderen wäre,
 oder die Ironie der Lehrer ...

Aber jetzt ist erstmal Schluss –
 sechs Wochen Pause.

Ich will nicht mehr dran denken, die
 Angst kommt früh genug wieder hoch.

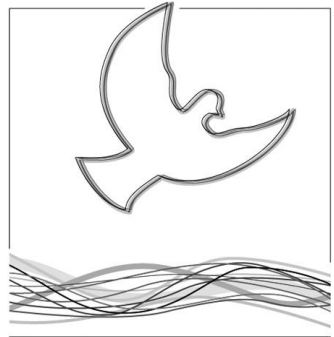
Lass mich dann fit genug sein,
 sie zu ertragen.

Klaus Bastian

Tauferinnerungs-Gottesdienst

Die meisten unter uns werden als Baby getauft. Das hat sich in einem christlich geprägten Umfeld so entwickelt und bringt zum Ausdruck, dass ein Menschenkind von Anfang an zur Kirche oder besser: zu Gott gehören soll. Was das bedeutet, werden Eltern, Paten und Großeltern ihrem Kind vermitteln im Lauf der Jahre. Als Kirche nehmen wir diese Aufgabe wahr in unseren Kindergärten, im Kindergottesdienst und in Familiengottesdiensten, im schulischen Religionsunterricht und im Präparanden- und Konfirmandenunterricht.

Ein besonderes Erlebnis ist es für Kinder, wenn sie schon etwas größer sind, eine Taufe mitzerleben und dabei an ihre eigene Taufe erinnert zu werden bzw. zu erfahren: So oder so ähnlich war das, als ich getauft wurde. Nicht für jedes Kind ergibt sich so eine Gelegenheit innerhalb der eigenen Familie.



Darum laden wir erstmals zu einem Tauferinnerungs-Gottesdienst ein. In diesem Gottesdienst werden ein oder mehrere Kinder getauft. Die eigene Taufe, an die man sich ja nicht wirklich erinnern kann, wird in Erinnerung gerufen und vergegenwärtigt. Alle getauften Kinder zwischen 5 und 10 Jahren werden dazu persönlich eingeladen. Herzlich willkommen sind auch diejenigen, deren Adressen wir vielleicht nicht erfasst haben, ältere oder jüngere Kinder sowie nicht getaufte Kinder, die die Gelegenheit nutzen möchten, einmal etwas mehr über die Taufe zu erfahren.

Wir freuen uns, wenn viele kommen und mitfeiern:

Tauferinnerungs-Gottesdienst am Sonntag, 22. August, 10 Uhr in der
Protestantischen Kirche.

Martina Kompa



Gott spricht: Suchet mich, so werdet ihr leben. (Amos 5, 4)

Gott hört mir zu

Manchmal laufe ich etwas orientierungslos durch die Wohnung und denke: Irgendwo hattest Du etwas hingelegt, etwas Wichtiges, zur Erinnerung. Aber weder fällt mir ein, was ich hingelegt habe, noch wohin. Seufzend gebe ich die Suche auf und warte, bis mir das Verlorene zufällig in den Blick gerät. Kann ja wohl doch nicht so wichtig gewesen sein. Zumindest ist es für den Moment entbehrlich.

Geht es Ihnen auch so? Auf der Suche, den lieben langen Tag: verlegte Schlüssel, Einkaufszettel, die Anmeldung für den Musikunterricht des ältesten Sohnes. Einfach nicht auffindbar. Also muss die Autofahrt verschoben, der Einkaufszettel im Kopf rekonstruiert werden, und auch der Musikunterricht muss warten.

Vielleicht wäre es jetzt gescheiter, eine gute Tasse Tee zu kochen und sich mal

einen Moment hinzusetzen. Sich sortieren, wieder finden, auf das Wichtige besinnen. Was brauche ich jetzt eigentlich? Was gibt mir in diesem ganzen Durcheinander Halt? Wo finde ich zwischen Arbeit und Familie, zwischen Terminen und Trösten einen Platz für mich und meine Seele? Einen Ort, der immer verfügbar ist, an den ich mich zurückziehen kann, auftanken, Lebenskraft sammeln, mich wieder finden.

Ja, der biblische Prophet Amos hat Recht: Gott ist so ein Ort. Mit ihm kann ich im Gespräch sein. Er hört mir zu. Er gibt mir Zuspruch. Häufig vergesse ich das unter all den vermeintlich wichtigen Erledigungen. Deshalb bin ich froh, dass Amos seine prophetische Stimme auch heute noch erhebt und ruft.

Nyree Heckmann

Theologische Informationen zum Sammeln

STICHWORT:

JOHANNISTAG AM 24. JUNI

Johannes der Täufer wurde ungefähr ein halbes Jahr vor Jesus geboren. Er folgte dem Ruf Gottes, das Volk zur Buße und Umkehr zu bewegen. Die Evangelisten erzählen von der Bußpredigt des Johannes (Matthäus 3,7–10; Lukas 3,7–14) und der Ankündigung des Messias. Johannes selbst tauft Jesus im Jordan (Lukas 3,1–22). Der Gedenktag am 24. Juni steht in enger Beziehung zur Sommersonnenwende, die nach altem Brauch mit dem Anzünden der Johannisfeuer gefeiert wird. Die Symbolik des Lichts spielt in der Bibel nicht nur an Weihnachten eine große Rolle. In der Johannisnacht erinnert der helle Feuerschein im übertragenen Sinn auch an das Johannesevangelium (1,6–9): „Er war nicht selbst das Licht. Er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.“



Schon mal gemacht? Ausflugstipps in die nähere Umgebung

Die Sinne neu entdecken!

Barfußpfad Dudenhofen:

Kostenlose Fuß-Massage!

Mit dem Fahrrad bis
Dudenhofen.

www.pfalz.de/freizeit-und-erleben/barfusspfad-in-dudenhofen

Zu heiß für alles?

Wie wär's mit einem

Dombesuch in Speyer?

Mit der S-Bahn, dann zu

Fuß oder per Shuttle
durch die Altstadt.

www.dom-speyer.de

Frühstück mit Weitblick

Auf 120 m gestärkt in den Tag!

Mit der S-Bahn nach Mannheim, mit der
Straßenbahn zum Luisenpark.

Drehrestaurant Skyline im Fernsehturm

www.skyline-ma-de

Täglich ab 10:00 h

„Kreuzfahrt“ auf dem Rhein

Mit der S-Bahn nach Speyer, mit dem Shuttle oder
zu Fuß durch die Altstadt an den Rhein,

Verschiedene Angebote unter

www.speyer.de/tourismus

Fahr mal wieder hin: Worms entdecken!

Neben dem **Kaiserdом St. Peter** (imposante romanische Kirchenbaukunst) und dem **Dominikanerkloster St. Paulus**, gebaut auf den Überresten der ehemaligen Salierburg, führt der Weg zum größten **Reformationsdenkmal** der Welt, über den **jüdischen Friedhof** zum **jüdischen Museum**.

Ein Bummel über die Rheinpromenade zum Ausklang des Tages (www.worms.de)

Speyer kulinarisch!

Stadtführung mal anders!
Sehen und genießen!

Kurzweilige Stadtführungen in Kombination mit Genuss für den Gaumen.
www.speyer.de/tourismus

Mal in eine andere Haut schlüpfen!

Auf den Spuren verschiedener Zeitepochen

Ideal für einen unvergesslichen Ferientag –
und nicht nur für Kinder:

Kostümiert durch das historische Speyer

www.historische-fuehrung-speyer.de

Wir laden ein! - Termine zum Vormerken

Sonntag, 27. Juni, 19 Uhr, ASH

Konzert mit dem Ditzner Twintett (Posaune, Trommeln, Tuba)

Dienstag, 29. Juni, 17:15 Uhr, Kirche

Abschiedsgottesdienst der Schulanfänger des Kinder-Gartens im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und der Kindertagesstätte Altes Rathaus

Der Termin für die Katharina-von-Bora Kindertagesstätte steht noch nicht fest

Dienstag, 1. Juli, 8:15 Uhr bzw. 10:15 Uhr, Kath. Kirche

Ökumenischer Schuljahresschluss-Gottesdienst der Domholzschole bzw. der Carl-Bosch-Schole

Sonntag, 22. August, 10 Uhr, Kirche

Tauferinnerungs-Gottesdienst

Freitag, 3. September

Tag der Schöpfung

Dienstag, 7. September, Kirche und

Mittwoch, 8. September, Grundschulen

Sonus Brass

Samstag, 25. September, ASH

Kinderkleiderbasar des Familienvereins mit Kuchentheke des Bauvereins



Getauft wurden

- 14.03.2010 Elias Luthando Vonhöne, Carl-Bosch-Str. 48
Alexander Bachem, Thüringer Str. 8
- 21.03.2010 Alina Böhm, Ruppertsberger Str. 15b
Rebecca Teresa Eckes, Eschkopfstr. 2a
Martin Simon Seegmüller, Mühlweg 43
- 28.03.2010 Adrian Conte, Deidesheimer Str. 1
- 04.04.2010 Ben Gabriel Castner, Austr. 17
Liv Anne Rügner, Maxburgstr. 24
- 09.05.2010 Nele Adam, Landauer Str. 6
Maik-Philipp Marsal, Schlesierstr. 8
- 23.05.2010 Jule Paula Tepper, Siemensweg 3



Bestattet wurden

- o Helma Gutekunst, geb. Fuchs, Albert-Schweitzer-Str.3, 86 Jahre in Mutterstadt
- o Franz Klement Schmotz, Albert-Schweitzer-Str.3, 86 Jahre
- o Christina Seider, geb. Weber, Woogstr.11, 83 Jahre
- o Fritz Orbke, Hans-Sachs-Str.14, 79 Jahre
- o Herta Erbeling, geb. Bohrer, Albert-Schweitzer-Str.3, 97 Jahre in Mutterstadt
- o Udo Frank Kauf, geb. Bahrdt, Breslauer Str.4, 41 Jahre
- o Marie Elisabeth Kühnast, geb. Jörgens, Albert-Schweitzer-Str.3, 77 Jahre in Mutterstadt
- o Heidemarie Bipp, geb. Bätz, Hockenheimer Str.15, 66 Jahre
- o Käthe Lachmann, Albert-Schweitzer-Str.3, 94 Jahre
- o Klaus Jürgen Batschkin, v. Denis-Str.17, 63 Jahre
- o Liane Striebinger, geb. Gohr, Schlesierstr.12, 50 Jahre
- o Elfriede Schneider, geb. Mayer, fr. Kropsburgstr., jetzt Bad Dürkheim, 91 Jahre
- o Otto Andreas Lenhardt, Carl-Bosch-Str.35, 41 Jahre
- o Elisabeth Johann, geb. Meinhold, Albert-Schweitzer-Str.3, 87 Jahre in Ludwigshafen/Rh.

Augustwunsch

Tina Willms

Ich wünsche dir, dass du zuweilen
deine Sorgen hinter dir lassen
und auf einen Berg steigen kannst.
Schau, da unten sind sie,
weit weg und kleiner als gedacht.

Ich wünsche dir, dass du neue Kraft
in dir spürst
- du hast schon manchen Berg bezwungen -
und dass du zurückkehrst in deinen Alltag,
gestärkt und mit dem Vertrauen,
dass du dein Leben meistern wirst.

